



### **Maharashtra, Indien: Dorfentwicklungsprojekt für zehn Dörfer des Akola-Distrikts Ökologische Anbaumethoden und verbesserte Trinkwasserversorgung sichern Existenz von 1.100 Familien (Kindernothilfe-Projekt 22527)**

Im indischen Bundesstaat Maharashtra sind weite Teile der ländlichen Gebiete und vor allem die Siedlungsräume der indischen Ureinwohner völlig unterentwickelt. Hier leben viele Menschen in absoluter Armut. Die meisten Familien sind von der Landwirtschaft abhängig. Doch sie können kaum von ihren Ernteerträgen leben. Die Kindernothilfe hat ein Projekt gestartet, das die Bewohner von zehn Dörfern des Akola-Distrikts auf ihrem Weg in eine selbstständige Zukunft unterstützt. Neue, ökologische Anbaumethoden und eine verbesserte Trinkwasserversorgung sichern die Existenz der Familien. Zudem setzt sich das Projekt für den Schulbesuch der Kinder ein.

#### **Es fehlt an Nahrung, Wasser und medizinischer Versorgung**

Die Kleinbauernfamilien bauen hauptsächlich Baumwolle, Sojabohnen, Weizen und Hülsenfrüchte an. Doch acht der zehn Projektdörfer liegen auf einem felsigen Hochplateau, das nur eingeschränkt als Farmland geeignet ist. Die Bodenerosion ist hoch. Aufgrund des unfruchtbaren Bodens und fehlender Bewässerungssysteme kann nicht mehr als eine Ernte pro Jahr eingebracht werden. 80% der Mädchen und Jungen unter fünf Jahren leiden an Unterernährung.

In der ganzen Region, die hauptsächlich von Angehörigen des Korku-Stammes bewohnt wird, herrscht ein chronischer Mangel an sauberem Trinkwasser. Der nächste Brunnen ist kilometerweit entfernt. Nicht selten sind es die Kinder, die den beschwerlichen Weg auf sich nehmen und das Wasser den weiten Weg nach Hause schleppen müssen. Ansteckende Krankheiten, die durch unsauberes Trinkwasser hervorgerufen werden, sind in den Dörfern weit verbreitet, vor allem unter den kleineren Kindern. Die hygienische Situation und die Gesundheitsversorgung sind mangelhaft.

### **Das Projekt: Ökoanbau und neue Bewässerungssysteme sichern Ernährung und Einkommen**

Gemeinsam mit ihrer indischen Partnerorganisation HCDI setzt sich die Kindernothilfe für die Kinder und ihre Familien ein. Im April 2009 wurde ein Projekt gestartet, das die Dorfbewohner über einen Zeitraum von voraussichtlich sieben Jahren unterstützt und für eine eigenständige Zukunft stärkt. In den zehn Dörfern des Projektgebietes leben 2.355 Kinder. Insgesamt sollen langfristig 1.100 Haushalte mit 5.888 Personen von dem Projekt profitieren.

Wichtige Projektkomponente ist die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion. Dabei verbindet das Projekt die nachhaltige Armutsbekämpfung mit ökologischer Nachhaltigkeit. Mischkulturen werden eingeführt und Maßnahmen zur Wiederaufforstung, verbesserten Bodenbewirtschaftung und alternativen Düngemittelproduktion werden umgesetzt. Die Dorfbewohner werden in ökologischem Ackerbau und Tierzucht geschult. Auf diese Weise können die Familien ihre Haushaltseinkommen steigern und schützen gleichzeitig ihre Umwelt.

Neue Wasserpumpen verbessern die Trinkwasserversorgung in den Dörfern. Für den Ackerbau werden Bewässerungssysteme installiert. Wenn die Kinder nicht mehr die weiten Wege zum nächsten Brunnen zurücklegen müssen, haben sie mehr Zeit für die Schule und auch die durch verschmutztes Wasser hervorgerufenen Krankheiten können reduziert werden. Zur weiteren Verbesserung der Gesundheitsversorgung gibt es für alle Klein- und Schulkinder regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und Impfaktionen. In Gesundheitscamps werden die Dorfbewohner medizinisch versorgt und zu Themen wie Hygiene und Gesundheitsvorsorge geschult.

### **Endlich mehr Zeit für die Schule**

Um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen, ist die Bildung der Kinder ein weiterer Projektschwerpunkt. Um die Vorschulerziehung zu verbessern, werden Kindertagesstätten gegründet. Die Schulkinder erhalten Schuluniformen, Unterrichtsmaterialien und Schulsachen. Zudem können sie Nachhilfeunterricht in Anspruch nehmen. Durch Aufklärungsarbeit werden die Dorfbewohner dafür sensibilisiert, wie wichtig Bildung für die Zukunft ihrer Kinder ist. So soll sicher gestellt werden, dass die Familien selbst darauf achten, dass ihre Kinder regelmäßig zur Schule gehen.

### **Nachhaltigkeit**

Damit das Projekt nachhaltig wirkt und die Dorfbewohner nach der Projektlaufzeit nicht mehr auf Hilfe von außen angewiesen sind, ist der Aufbau von Selbstverwaltungsstrukturen und Selbstorganisation der Menschen ein wesentlicher Aspekt der Projektarbeit. Dazu werden beispielsweise Selbsthilfegruppen initiiert. Die lokale Bevölkerung spielt in allen Phasen der Projektumsetzung eine aktive Rolle und ist an den verschiedenen Projektkomponenten beteiligt.



*Dank des Projektes müssen die Kinder das Wasser bald nicht mehr kilometerweit nach Hause tragen.*